1. N. 163. 489

Fischau am 22. XII. 918.

Lieber Freund!

Mit außerordentlicher Freude habe ich den ersten Band Deines neuen großen Geschichtswerkes erhalten und danke Dir für diesen ausgezeichneten Freundschaftsbeweis auf das allerherzlichste. Ich hoffe und wünsche, daß Dir diese wichtige Arbeit allgemeine wissenschaftliche Anerkennung und auch reiche, wohlverdiente Geldmittel einbringen möge.

Du siehst, ich habe das Buch vorgestern erhalten,

konnte ich doch nur die Vorrede lesen und sonst
ein wenig naschen; ich freue mich aber
unendlich auf ein gründliches Lesen, mit dem
ich schon zu den nächsten Feiertagen begin-
nen werde. Nochmals, vielen, vielen
Dank!

Dir und Deinem lieben Fräulein
Tochter, senden ich und meine Frau die besten
Weihnachts- und Neujahrswünsche. Hoffent-
lich fehlt bei Euch nicht eine frohe Fest-
stimmung. Dein Buch ist uns allein schon
Bürgschaft dafür.

Bei uns ist es anders. Die Weihnachtsfeier-
tage lassen uns die schweren Sorgen um

unseren armen Sohn, von dem wir
seit 10. Juni keine Nachricht mehr haben,
noch schwerer als sonst empfinden.
Auch drücken uns, insbesondere mich, die
allgemeinen Verhältnisse sehr schwer.
Mit dem „Freistaat" können wir wohl voll-
kommen ausgesöhnt sein und wünschen durch-
aus nicht eine Rückkehr zur Monarchie,
aber wie steht es mit der Freiheit in diesem
Freistaat aus, was darf man von der Zu-
kunft erwarten? Wird das werden, armes
Deutschland ach! Es ist niederdrückend
traurig.

Viele, recht herzliche Grüße an Dich und
Fräulein Gruber von mir und meiner
Frau, Handküsse von unseren Kindern.
Dein dankbarer Freund Zander